

Eine total-melanotische Zauneidechse (*Lacerta agilis*) aus dem Raum Berlin

HANS-GÜNTER PETZOLD

Mit 3 Abbildungen

Am 25. Juni 1972 erhielt der Tierpark Berlin von dem Oberschüler FRANK GÖDE eine in der Nähe seiner Schule gefangene schwarze Eidechse. An Hand der Kopfbeschilderung und des ganzen Habitus entpuppte sich das Tier völlig eindeutig als eine Zauneidechse (*Lacerta a. agilis*), die verdickte Schwanzwurzel und die deutlichen Femoralporen deuteten auf ein Männchen hin.

Soweit sich der Literatur entnehmen läßt, stellt dieser Fund den ersten seiner Art östlich der Elbe dar. Von den in den beiden deutschen Staaten beheimateten vier *Lacerta*-Arten kommen Nigrinos am (relativ) häufigsten bei der Berg- oder Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) vor; eine total-melanotische Mauereidechse (*Lacerta m. muralis*) aus dem Tessin beschrieb mit ausgezeichnetem Photo MERTENS (1960), der gleichzeitig erwähnt, daß in der Senckenberg-Sammlung auch ein Schwärzling der Smaragdeidechse (*Lacerta v. viridis*) aufbewahrt wird. In der zitierten Arbeit sagt MERTENS weiter: „Auch von der Zauneidechse (*Lacerta a. agilis*) sind schwarze Stücke beobachtet worden, wenn auch weit spärlicher als bei der Waldeidechse, wie die Senckenberg-Sammlung dartut.“

Schon DÜRIGEN (1897) beschreibt unter den von ihm aufgezählten sieben „Varietäten“ der Zauneidechse zwei dunkle: eine selten vorkommende „var. nigricans“ oder „Dunkle Zauneidechse“, bei der „die schwarzbraune oder schwarze Fleckung der Rumpfseite und Beine so überhand nimmt, daß dieser schwärzliche Ton zur Grundfärbung wird“ und braune Töne nur noch als Sprenkel, Punkte und ähnliches auftreten, sowie eine „var. melanota“ oder „Schwarzrückige Zauneidechse“ mit tiefschwarzem, von zwei weißlichgrauen Streifen gesäumten Rückenband, braunem Kopf, schmutzigweißem Bauch und hell-dunkel gestreiftem Schwanz. Als Herkunftsort eines solchen Exemplars wird auch die Hasenheide (heute West-Berlin) angegeben. Wesentlich erscheint bei diesen auch von SCHREIBER (1912) berücksichtigten individuellen Farbabweichungen (denen selbstverständlich ebenso wie der „var. atra“ von F. MÜLLER aus der Schweiz, vgl. MERTENS & WERMUTH 1960, kein eigener systematischer Status zukommt), daß es sich offenbar nicht um total-melanotische Stücke handelt, sondern Reste des ursprünglichen Farbkleides erhalten geblieben sind.

Demgegenüber lassen sich beglaubigte Nachweise völlig schwarzer Zauneidechsen bisher an den Fingern abzählen. Als erster erwähnt MERTENS

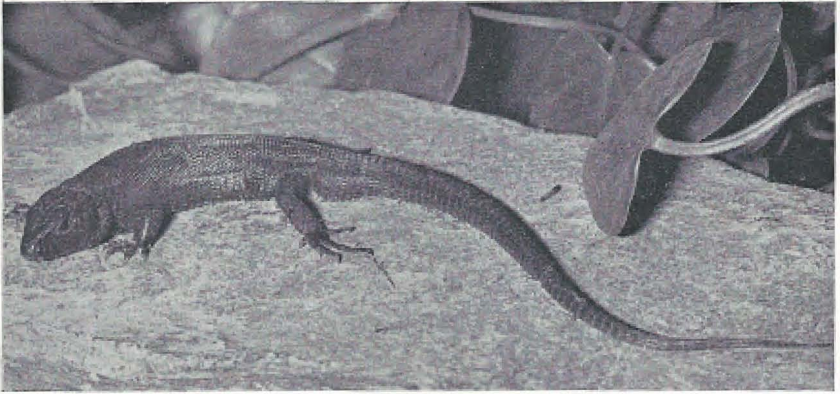


Abb. 1. Total-melanotische Zauneidechse (*Lacerta a. agilis*) im Terrarium bei Kunstlicht. Aufn. M. BARZ.

Completely melanotic sand lizard (*Lacerta agilis agilis*) from Berlin-Rahnsdorf. Photograph taken in terrarium with artificial light.

(1922) eine solche total-melanotische *Lacerta agilis*, die er von L. KOCH, Holzminden, erhalten hatte. Sie war am Abhang einer Sandgrube bei Holzminden, etwa 500 m von der Weser entfernt, gefangen worden. Das Tier war völlig schwarz „mit einem schwachen bläulichen Schimmer“, die Oberseite war genau so gefärbt wie die Unterseite. In den folgenden Jahren hat dann SCHREITMÜLLER (1923, 1924), auf MERTENS' Mitteilung fußend, einige weitere „einfarbig tief-schwarze“ Zauneidechsen beschrieben, die gleichfalls aus Holzminden/Weser stammten, wo sie neben vielen Artgenossen typischer Färbung gefunden worden waren. Das der SCHREITMÜLLERSchen Notiz (1924) beigefügte Photo ist leider technisch so mangelhaft, daß es praktisch nichts aussagt. Doch seine Beschreibung (mattschwarze Rückenfärbung, von welcher sich die typische Augenfleckenzeichnung längs des Rückens und der Flanken pechschwarz glänzend abhebt) trifft auch auf unser neues Berliner Exemplar zu. Die Zauneidechsen der „Holzmindener Serie“ von 1922—1924 waren überwiegend Männchen, doch befand sich zumindest auch ein sicheres Weibchen darunter (SCHREITMÜLLER 1924).

Wenige Jahre später hat KREFFT (1927) das Thema nochmals aufgegriffen, als er, ebenfalls durch L. KOCH, Holzminden, eine schwarze Zauneidechse vom gleichen Fundort erhielt. Er schreibt: „... sei hier der wahrhaft kohlschwarzen Zauneidechsen gedacht, die L. KOCH bereits jahrelang in vereinzelt Stücken an einer sandigen Böschung unweit der Weser beobachten und hin und wieder auch fangen konnte. Ein mir in bester Verfassung ausgehändigtes 18 $\frac{1}{2}$ cm langes Stück dieser anscheinend ungemein seltenen nigrotischen Farbenspielart zeigte sich allenthalben mit tief schwarz erscheinenden und wie Anthrazit glänzenden Schuppen und Schildern bedeckt, ging also in seiner Schwarzfärbung noch weit über die wohl häufiger gefundene sog. var. *nigricans* hinaus, bei der immer noch mehr oder weniger erhebliche Reste heller Zeichnung hervortreten . . . Auch einige andere Interessenten wurden bereits durch L. KOCH mit schwarzen Zaun-

eidechsen beglückt.“ KREFFT fügt seiner Mitteilung ein gutes Photo der Bauchseite seiner melanotischen *Lacerta agilis* bei, die der unseres Berliner Stückes völlig entspricht. — Noch einmal hat dann SCHREITMÜLLER (1928) „am ganzen Körper vollständig tiefschwarze“ *Lacerta agilis* erwähnt (ein Männchen und zwei Weibchen), die er im April 1926 aus dem Maintal (Hattersheim, Schwarzbach) bekommen hatte, doch ist es hier notwendig, anzumerken, daß MERTENS (1947) in seiner äußerst gründlichen Arbeit über die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes diese Mitteilung als nicht restlos gesichert nur im Anhang zitiert, da — mit vollem Recht — „im Falle SCHREITMÜLLER eine zu große Vorsicht eher geboten“ scheint als Nachsicht.

In den folgenden Jahrzehnten hörte man nichts wieder von schwarzen Zauneidechsen, so daß diesen Exemplaren nach wie vor das Prädikat „höchst selten“ zukommt.

Die 1972 in den Tierpark Berlin gelangte und hier vorgestellte totalmelanotische *Lacerta a. agilis* wurde in Berlin-Rahnsdorf, in der Nähe der Fürstenwalder Allee, auf einer Ruderalfläche gefangen. In der Umgebung des Fundortes sind normalgefärbte Zauneidechsen häufig. Das Tier ist völlig schwarz, die Kopfschilder schwach glänzend, auf dem Rücken heben sich bei direktem Aufricht ein breiter Mittelstreifen und zwei kaum erkennbare Längsfleckenreihen in noch tieferem Samschwarz ab, doch zeigt sich das nur bei bestimmter Beleuchtung. Auch die Schuppen der Unterseite (Kopf, Kehle, Bauch und Schwanz) sind schwarz, doch mit deutlich abgesetzten, schmalen, olivfarbenen Hinterrändern (s. Abb.).

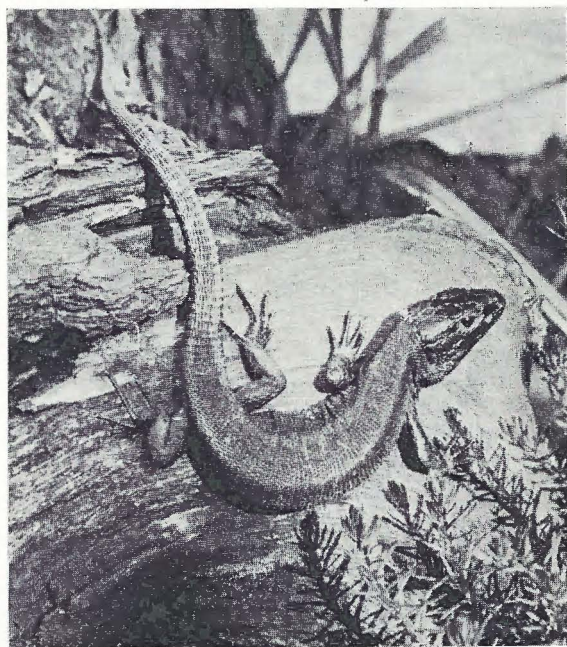


Abb. 2. Das gleiche Exemplar wie in Abb. 1 im Freilandterrarium bei Sonnenbestrahlung (die helle Schwanzfarbe ist ein Lichteffect!). — Aufn. Dr. H.-G. PERZOLD.

Same specimen as in fig. 1, photographed under direct sun light.

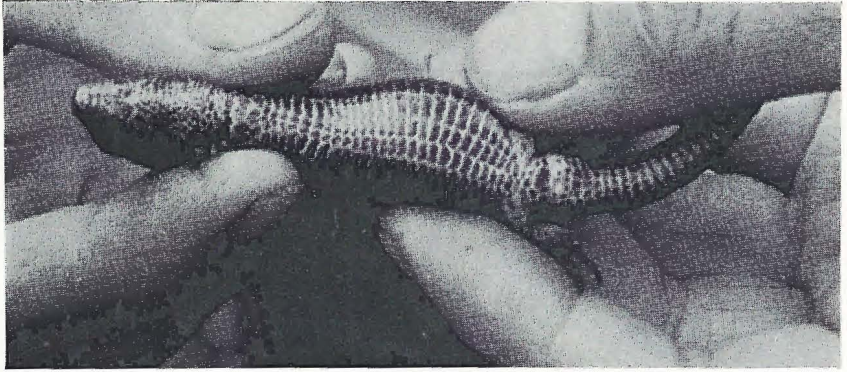


Abb. 3. Unterseite des Zauneidechsen-Nigrinos. — Aufn. Dr. H.-G. PETZOLD.
Ventral aspect of melanotic sand lizard.

Wie bei den übrigen bekannt gewordenen Nigrinos mitteleuropäischer Lacerten ist auch die Schwarzfärbung der Zauneidechse auf hochgradige Anhäufung von Melanophoren zurückzuführen und ein Ausdruck der individuellen Variabilität (Polymorphismus s. str., MERTENS 1971). Dieser Polymorphismus ist sicher mutativ bedingt, aber taxonomisch und nomenklatorisch ohne Bedeutung, da er „keinerlei Beziehungen zu Raum und Zeit erkennen läßt“ (MERTENS, l. c.) — im Gegensatz zum subspezifischen Polymorphismus, der in Beziehung zum Areal steht (melanotische Inselunterarten südeuropäischer Lacerten!).

Bisher konnten bei zunächst nur flüchtiger Nachsuche keine weiteren schwarzen Zauneidechsen in Rahnsdorf gefunden werden. In den herpetologischen Sammlungen des Zoologischen Museums Berlin und des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden befinden sich nach freundlicher Auskunft der Herren Kustoden keine entsprechenden Belegexemplare.

Zusammenfassung

Es wird über eine 1972 in Berlin gefangene total-melanotische Zauneidechse (*Lacerta a. agilis*) berichtet und ein kurzer Überblick über die wenigen bisher für Mitteleuropa nachgewiesenen Exemplare dieser für *Lacerta agilis* äußerst seltenen Mutante gegeben.

Summary

Report is given on a totally-melanotic sand lizard (*Lacerta a. agilis*), captured in 1972 in a suburb of Berlin, with a brief account on the very few specimens of this rare mutation reported from central Europe up to-day.

Schriften

- DÜRIGEN**, B. (1897): Deutschlands Amphibien und Reptilien. — Magdeburg.
- KREFFT**, P. (1927): Von schwarzen Zauneidechsen und weißen Blindschleichen. — Bl. Aquar.-Terrar.-Kde., 38: 284-286. Stuttgart.
- MERTENS**, R. (1922): Eine melanotische Zauneidechse (*Lacerta agilis* LINNÉ). — Naturwiss. Beob., 63: 174-175.
- — — (1947): Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes. — Frankfurt am Main (W. Kramer).
- — — (1960): Schwarze Reptilien aus dem Tessin. — Natur u. Volk, 90: 64-67. Frankfurt am Main.
- — — (1971): Zur Kenntnis der intraspezifischen Formenvielfalt bei Reptilien. — Zool. Beitr., N. F., 17: 13-31.
- MERTENS**, R. & **WERMUTH**, H. (1960): Die Amphibien und Reptilien Europas. Dritte Liste, nach dem Stand vom 1. Januar 1960. — Frankfurt am Main (W. Kramer).
- SCHREIBER**, E. (1912): Herpetologia europaea. — Jena.
- SCHREITMÜLLER**, W. (1923): Total melanotische Zauneidechsen (*Lacerta agilis* L.) und neotenische, albinotische Larven von *Triton vulgaris* subspec. *typica* L. (kleiner Teich- oder Streifenmolch). — Arch. Naturgesch., Abt. A, 89: 122-126.
- — — (1924): Nochmals melanotische Zauneidechsen (*Lacerta agilis*). — Arch. Naturgesch., Abt. A, 90: 111-112.
- — — (1928): Melanotische Zauneidechsen (*Lacerta agilis* L.). — Wschr. Aquar.-Terrar.-Kde., Beilage „Lacerta“ Nr. 4: 16.